

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 6 (1924)  
**Heft:** 28

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In den letzten Tagen hat nun die national-  
rätliche Kommission die Vorlage betreffend die  
Erneuerung der Einbürgerung (Gesetz des Ar-  
tikels 41 B. V.) durchgesehen und an den Ver-  
einigten des Bundesrates vom 19. Dezember 1923  
einigen Änderungen vorgenommen. Die Mehr-  
heit der Kommission stellte für den unrichtigen  
Hesiz des Artikels 41 folgende Fassung zuhanden  
des Nationalrates auf:

Die Bundesgesetzgebung kann bestimmen,  
dass das in der Schweiz geborene Kind ausländi-  
scher Eltern von Geburt an Schweizerbürger  
ist, wenn die Mutter von Abstammung Schweizerin  
war. Die Einbürgerung erfolgt in der frü-  
heren Heimatgemeinde der Mutter. — Die auf  
Grund dieser Bestimmung eingebürgerten Per-  
sonen sind den höchsten Gemeinderäten gleich-  
gestellt mit der Einschränkung, dass sie keinen An-  
teil an den Bürger- und Korporationsgütern ha-  
ben, soweit die kantonale Gesetzgebung es nicht  
anders ordnet. Der Bund übernimmt bei die-  
sen Einbürgerungen bis zum 18. Altersjahr der  
Einbürgerungen wenigstens die Hälfte der den  
Gemeinden und Kantonen erwachsenden Unter-  
stützungskosten.

Außerdem wurden verschiedene Winderber-  
träge gestellt. Der erste geht dahin: Die Bun-  
desgesetzgebung kann auch bestimmen, ob und unter  
welchen Voraussetzungen Ausländer, deren  
Kinder durch Geburt Schweizerbürger geworden  
sind, die unentgeltliche Aufnahme in das Schweiz-  
erbürgerrecht zu genießen ist.

Ein zweiter Winderbertragsantrag empfiehlt die  
Aufnahme des Paternitätsrechtes in die Verfassung  
und ein dritter Winderbertragsantrag erklärt sich für  
Belastungen an dem in der früheren Kommissions-  
fassung in Lugano in Uebereinstimmung mit dem  
ersten Antrag des Bundesrates gestellten Besatz-  
ung, wonach die Einbürgerung jure soli aus-  
geübt wird auch auf die Väter, wo Vater und  
Mutter in der Schweiz geboren sind. Man kann  
sich nun auf eine sehr lebhafte Aussprache über  
diese Anträge im Nationalrat und auf eine nach-  
herige langwierige Differenzbereinigung gefasst  
machen.

In den letzten drei Jahren haben sich in der  
Schweiz durchschnittlich je circa 28,000 Ausländer  
niedergelassen. Durch die Revision des Ar-  
tikels 44 sollen sich die Einbürgerungen insge-  
samt jährlich auf circa 10—11,000 steigern. Es  
ergibt sich somit immer noch ein jährlicher Frem-  
denüberschuss von circa 17,000. Die Verordnung  
des Niederlassungswesens muss sich nun ergänzen  
und den Einbürgerungsmaßnahmen gesellen.  
Daher ist die Regelung der Niederlassung  
Sache der Kantone. Die durch den Weltkrieg ge-  
schaffenen Verhältnisse drängen aber dazu, dass  
der Bundesrat gestützt auf die außerordentlichen  
Vollmachten zu einer bundesrechtlichen Regelung  
eines großen Teils des Fremdenpolizeirechts  
schreiten müsste. Es handelt sich nun darum,  
diese unentgeltliche Regelung in die bundesgesetz-  
liche Form überzuführen und für das begünstigte  
Bundesgesetz durch einen neuen Verfassungsart-  
ikel 47bis die verfassungsmäßige Grundlage zu  
schaffen. Ist diese letztere einmal vorhanden,  
dann gilt es die Bundesgesetzgebung über die  
Bedingungen der Ein- und Ausreise, des Aufent-  
haltes und der Niederlassung der Ausländer so  
zu gestalten, dass sie wie die Gesetzgebung über  
die Einbürgerung gemäß Art. 44 ebenfalls ein  
Instrument im Kampfe gegen die bedrohliche  
Ueberfremdung bilden kann.

## Ausland.

### Der neuen Londoner Konferenz.

Wenn sie nicht noch jähodert, verunmöglich-  
t wird. Daraufhin wird augenblicklich von ge-  
wissen Kreisen in Frankreich gearbeitet. — An  
der Spitze der Regierungen von Frankreich und  
England stehen zur Zeit zwei Herrlinge, ohne  
Falsch wie die Tauben, aber nicht flug wie die  
Schlangen, zwei Männer, guten Willens voll,  
aber nicht eben so reich an Erfahrung und Ver-  
sicht.

Der französische Ministerpräsident Herriot  
hatte am 21.22. Juni seinem englischen Kollegen  
Mac Donald auf seinem Bankhof Chauxers einen  
Besuch gemacht. Sympathie und Vertrauen hat-  
ten ihn hingezogen, und er fand sich nicht ge-  
nügt. In Wesen und Denken verwandt konnten  
die beiden Staatsmänner unswicher eine Ver-  
ständigung finden, in allen wesentlichen Fragen,  
hies es, die seit Jahren ungelöst und nachdrück-  
lich, wie es schien, unlösbar zwischen den beiden Re-

### Niederländische Briefe.

Von M. A.  
Was in einer holländischen Großstadt beson-  
ders auffällt, und unsere Ohren von allen Seiten  
zu jeder Tageszeit trifft, das sind die manni-  
gfachen Geräusche, Töne und Melodien der Stra-  
ßenverkäufer. Diese zahlreich umherziehenden  
Handelsmenschen rufen durch Ausrufen das Flei-  
sch, Schellen und Tuten der Beförderungsmittel  
zu überhören. Auch ein an die niederländischen  
Sprachstämme gewöhnter Ohr kann kaum Anstoß  
und Einn dieser Straßengeräusche nehmen. Ob  
eine Hörbrille verkauft, die er in weiß oder blau  
gegrüneten Eisen an einem über die Schultern  
hängenden Trage trägt, ob ein anderer aus Stille  
und Ruhe hinaus die Waren und Produkte selb-  
stselbst — was der Inhalt der farbenfrohen  
Wandbänder, oder der wandernden, leuchtenden  
Blumenkörbe aus ausmache, meistens bleibt der  
Sinn dieser ausgerufenen Redensarten ein ziem-  
lich nebelhafter. Denn die Verkäufer haben nicht  
die neuborenen Handelsleute von dem Schlissel  
befähigten Preis aus. Wird die Ware stets auf  
dieselben Tonhöhe angepreisen, so erfolgt die  
Preisabgabe gewöhnlich in einem flinken Zer-  
rennung an demselben. Andere erfinden wieder  
eigene Methoden. Schon in dem kleinsten Laden  
hebt der gewandte Kaufmann. Wie verhält es sich  
Verkaufertein, von welcher Straße und von wel-  
chem Verkäufer, aus welchem irgend einem Ge-  
biet. Mit einer verblüffenden Sicherheit kün-  
det er bei jedem Vorbeigehen an der richtigen Gasse.  
Diese Gedächtnisleistung ist keine Kleinigkeit,  
wenn man weiß, wie neue Straßennetze, oft ganze  
Quartiere einbauen, so ähnlich liegen, dass ein  
Fremder sich kaum darin ausfinden kann.

gierungen schwächen. Erweitert vereinbarten sie  
eine pact moral de collaboration continue  
zwischen ihren beiden Ländern und beidseitigen, auf  
10. Juni eine interalliierte Konferenz nach Lon-  
don zu berufen, deren dringende und einzige Auf-  
gabe die Durchsicherung des von allen Beteiligten  
im Prinzip angenommenen Ostasiatischen Dar-  
wes sein werde. Ein offizielles Communiqué  
leitete der Öffentlichkeit das Ergebnis mit. Ein  
Photogramm hat die beiden Männer aufgenommen,  
wie sie sich die Hände zum Abschied reichten,  
im Mutig die verklärte Freude darüber, dass  
sie, persönlich im Namen ihrer Länder, sich  
als Fremde gefunden. — Nach Paris zurück-  
gekehrt hatte Herriot nichts Geringeres mitzutei-  
len als die wiederhergestellte "entente cordiale"  
zwischen Frankreich und England. Und ein schö-  
ner Optimismus ging wie eine Welle über  
Frankreich in nach Deutschland. In übers Meer bis  
nach Amerika. — Ueberall brachte man der Wohl-  
hofftigen guten Gedanken entgegen, die den so nötig  
gehenden allgemeinen Frieden verheißt. —  
Das dauerte eine kleine Weile. Dann zeigten  
sich Schatten. Herriot hatte in Senat und Kom-  
mission nur allgemein über die englische Unter-  
stützung berichtet. Er konnte es auch nicht wohl  
anders, denn es waren ja keine Beschlüsse ge-  
fassen worden außer demjenigen, eine Konferenz  
nach London zu berufen. Man fand dann Herriots  
Bericht bald unbestimmt und verhaspelt.  
In den Kommissionen der beiden Kammern  
brang man näher auf den Ministerpräsidenten ein,  
namentlich mit Bezug auf die Ausbreitung.  
Poincaré hatte beauftragt die Parole auszugeben,  
dass nur die wirtschaftliche Befreiung aufge-  
geben werden sollte, keineswegs aber die militä-  
rische, dass diese allenfalls mehr „unlösbar“  
gemacht, aber nur nach Maßgabe der Befreiungen  
Deutschlands zurückgegeben werden würde.  
Quasi in die Enge getrieben, antwortete Herriot,  
hals anweisend, dass Mac Donald in Sachen  
Ausbreitung ihm zugestandenemachen völlig  
freie Hand lassen werde. Das konnte beruhigend  
auf französische Geister namentlich Poincarés  
Richtung wirken. In Deutschland musste es An-  
stoß erregen und Wind in die Segel der nationa-  
listischen Parteien blasen. Umhangsenergie  
wurde man sagen müssen, dass eine fortwährende  
Niederbrechung, ob ausdrücklich oder „unlösbar“,  
weder mit dem Buchstaben noch mit dem Geiste  
des Dawesgutachtens in Einklang zu bringen ist.  
Doch das war nur eine Vermutung in Deutsch-  
land, woraus man sich in Frankreich nichts zu  
machen brauchte. Aber dann gab es etwas von  
ganz anderer Tragweite.

Das Londoner auswärtige Amt  
(Foreign Office) erließ, wie üblich, da die be-  
stimmte Konferenz auf 10. Juni in London zu  
zusammenzutreten sollte, die Einladung dazu. Sie  
erging an Belgien, Italien, Japan, wie es  
sich, auch an die englischen Dominions (autono-  
me ehemalige engl. Kolonien). Sie erging  
nicht an Frankreich, weil ja Herriot der  
Wohlfahrt zur Einladung mitgeteilt und von al-  
lem unterrichtet sei. Dem Einladungszettel  
war zur Kenntnisnahme und als Anregung, et-  
was wie ein Programm beigefügt, das die Auf-  
sichten und Vorschläge der englischen Regierung  
enthielt. Hauptpunkte dieses sogenannten Pro-  
gramms waren: 1. Da das Experten Gutachten  
Deutschlands Verpflichtungen auferlegte, die z. B.  
über den Rahmen des Versailler Vertrages hin-  
ausgehen, so solle über die Verpflichtungen ein  
Spezialprotokoll aufgenommen und am  
Schlusse von allen Beteiligten, auch von Deutsch-  
land unterzeichnet werden. 2. Für Deutschland  
würde ein Termin festgesetzt, bis zu welchem es  
die ihm auferlegten Maßnahmen in Anwendung  
zu bringen hat, 3. ebenso ein ziemlich nahe lie-  
gender Termin, bis zu welchem die Alliierten die  
zur Zeit in Deutschland in Kraft stehenden Ein-  
zahlungen und wirtschaftlichen Sanktionen aufzu-  
heben haben. 4. Wenn Deutschland die ihm vor-  
gelegten Verpflichtungen guten Willens über-  
nimmt, so sollen in Zukunft neue Sankti-  
onen nur bei schweren Verletzungen in Frage  
kommen und nur von den Alliierten gemein-  
sam verfügt werden können. Der Entschluß  
über die Verletzungen, weil die Verpflichtungen  
über den Versailler Vertrag hinausgehen, kann  
nicht mehr der Reparationskommission  
aufkommen (die im übrigen ihre vertragliche  
Bedeutung behält), sondern es wird ein neuer  
Organismus oder die Finanzkommission  
des Völkerbundes dazu vorgeschlagen. 5.

Diese Geschäftsrichtigkeit lernt man auch bei  
einem Einkauf in einem Laden kennen. Erwähne  
oder lästige Kaufbedeutung trifft man hier kaum.  
Von Anpreisungen schwört es einem nur so um  
den Kopf herum. Die heißt der Geschäftsinhaber  
„des Kaufs“ untätig dabei, und steht ihm u. ob  
die Maßlinie auf laßt. Was man auf Straßen  
Scheubollens nicht zu sehen bekommt, das ist das  
Bild der mit gefüllten Körben und Bechern vom  
Markt heimkehrenden Dienstmädchen und Haus-  
frauen. Der Markt ist nur auf Großwägen ein-  
gestellt, die ihre „Käuffer“ zum Wiederverkauf durch  
die Straßen führen.  
Alles was eingekauft ist, auch Umhänfsachen,  
die im Laden ausgekauft werden müssen, wird ins  
Paris geliefert. Zu diesem Zweck durchziehen  
jeder holländischen Handelsreise ihre mühseligen  
Arbeitsverhältnisse. „Nichts geht“ ist oberstes  
Gesetz. Ein ausgedrehter Gleichgewicht  
schleudert den hemmungslosen Verkehrsverkehr und  
sogar die zur Schule rasende Jugend handhelt  
ohne die geringste Unachtsamkeit diese Verkehrs-  
sprache. Wohl die erste Stelle unter den Beför-  
derungsmitteln nimmt hier im Holland das  
Fahrrad ein. Es feiert hier seine größten  
Triumphe, das was das gefürchtete Wort: „Der  
Sollender faßt erst ein Fahrrad, bevor er seine  
Rabrunn faßt“, zu verstehen kann. Auch unter  
der armen Bevölkerung ist selten jemand ohne  
Rad. „Nieten“ können Raden und Wägen  
soll diesen Alters, ebenso Großwägen und Großwägen.  
In Geschäftszwecken, vor Geschäftsräumen, so-

Genauere Umständlichkeiten über die Auslegung  
der neuen Abkommen sollen dem Haager  
Schiedsgericht unterbreitet werden.

Mit diesem Abschied, das bislang nur in  
England und auch eben erst jetzt im Vorkauf  
bekannt geworden, sind ohne Zweifel zwei diplo-  
matische Verfehlungen des Foreign Office  
verbunden. Erstens hätte die Einladung ohne Frage  
auch an Frankreich gehen müssen. Die Verwir-  
rung, worin es uns geriet, nimmt sich nicht aus.  
Zweitens war das begleitende Pro. Programm,  
das nur die wirtschaftliche Aufhebung ent-  
hielt, nicht ohne eine Orientierung und Anregung  
dieser Art, vielleicht nicht ausdrücklich genug  
in dieser Beziehung seiner Bedeutung be-  
achtet. Ein angesehenes englisches Semina-  
list nannte diese Vorleser eine grobe Taktlos-  
heit und die englische Presse überhaupt als  
alsbald die Formfehler zu, letzte aber weitere  
Anmerkungen ab. Das von Programm hat weder  
in Belgien noch in Italien Erregung hervor-  
gerufen. Aber in dem tiefempfänglichen Frank-  
reich nahm man schon das Formelle tragisch, weil  
der Inhalt den vormaligen nationalen Wohlfahrt  
seinem Ober Poincaré herabgerückt. Wieder  
wie einst in den Tagen von Cannes (Jan.  
22) hätte Poincarés Lebenswerk in Gefahr,  
und wie damals Briand fastwegs heimbeordert  
und getötet wurde, soll heute Herriot, der Ide-  
alist und Diktator, der in der politischen  
Welt mit Offenheit stellen, will, schätzt werden.  
Denn nicht sein getreuer Anhang Herr  
Poincaré wieder zur Regierung aufsteigen. Eine  
für Unbeliebte schier unverständliche Rede gegen  
Herriot kam in Gang, ein wahres Aestheten,  
dessen Weidenhöflichkeit wohl unter Erfahrenen  
erregen kann. Das „Echo de Paris“ an der  
Spitze fordert die nationalistiche Presse laut den  
Sturz Herriots, der Frankreich ein „diplomati-  
sches Sedan“ bereitet, Frankreich bereits helb-  
wegs an das islände England verkauft habe. Mit  
abgebunden Händen würde er zur Konferenz nach  
London gehen, was nimmermehr sein dürfte um.  
Die Vorkonferenz müsse natürlich den Kampf aus-  
aufnehmen. Sie vermutet den Einfluß Poincarés  
und Millerands etc. im Untergrund und fordert  
Herriot auf, zunächst einmal die feindlichen Be-  
amtenkneifer im auswärtigen Amt, die Poincaré  
hinterlassen, auszuraumen und man erfährt, daß  
der arlose Herriot zu dergleichen Maßnahmen  
sich bereit entschließen müßten, wenn er sich und  
die Londoner Konferenz, gegen die das Treiben  
ebenfalls eilt, noch zu halten vermag. — Am  
Dienstag eilt, auf Herriots Wunsch, Mac Donald  
nach Paris, um zu versichern, daß seine Absichten  
keiner Hinterhältigkeit gegen Frankreich bedeuten;  
das ohne treues Zusammenhalten Frankreichs u.  
Englands und der anderen Alliierten der Friede  
Europas nicht zustande gebracht werden könne,  
wofür er unentwegt seine ganze Kraft einsetzen  
werde. . . .

Mittwoch Abend ist Mac Donald wieder ab-  
gereist, da er Donnerstag im Unterhaus sein  
wird. Seine zur 24 Stunden in Paris waren  
völlig mit Beratungen der beiden Minister und  
ihrer Maßgeber ausgefüllt. Kaum daß die Män-  
ner Zeit zum Essen und zum notwendigen Schlaf  
fanden. Ergebnis der Verhandlungen: Der von  
London aus erlangene Einladung zur Konferenz  
soll nachträglich ein gemeinsames vereinbartes  
französisch-englisches Programm ohne verbindlichen  
Charakter nachfolgen (was schon in Chequers  
hätte gegeben sollen). Die Zeitbestimmungen  
für Deutschlands Bereitschaft und für die Aufhe-  
bung der Ausbreitung seien fallen gelassen. Die  
Frankreich so sehr am Herzen liegende Repara-  
tionskommission (es hat in derselben mit Belgien  
zusammen immer die Mehrheit) ist gerettet. Sie  
wird über neuerliche Verletzungen Deutschlands  
berichten. Doch solle der französische Präsident  
in dieser Angelegenheit nicht mehr den Sünden-  
schuldig sein dürfen, sondern denselben an den un-  
parteilichen Vertreter Amerikas übertragen. —  
Damit möchten also einige Steine des Anstoßes  
beseitigt sein, und es ist zu hoffen, daß der Sturm  
in Frankreich sich legen werde. — Die Konferenz  
in London soll nicht verschoben werden, schon aus  
Nähe auf das mitgeladene Amerika. Dort  
muß doch, daß Staatssekretär Hughes selber zur  
Konferenz erscheinen werde und schon auf der  
Reise sei.

Ein schmerzliches Kapitel Geschichte, die neuer-  
liche Sturmwoche. Mac Donald und Herriot  
müßten einsehen, daß die Gegenstände Frankreich-  
England wertlos, harte Tatsachen sind, die nicht  
mehr und in aufständigen launenhaftigen Frem-  
dwillen zu beseitigen sind. „Journal de  
Paris“ bei allen öffentlichen Gebäuden stehen Ver-  
bottene. „Kaufmann“ heißt jeder Mann seine  
Geschäfte und nimmt gegen 6 Cent kein Geld  
mehr in Empfang. In die Wägen „Winkel“ wird  
es mit hinein genommen, dem Verbotshäufel  
kommen hier natürlich viel vor. In allen mög-  
lichen Umkleisprechstunden trägt es Getreide und  
Brotkörbe aller Art zum Ertragen von Lasten.  
So laden Körbe und Kisten, Stangen, Bretter,  
Leitern und fertige Mühlräder mit dem Rad-  
fahrern mitten durchs größte Getreidem. Am in  
den sich nicht im Sommer, bevor der Winter  
hinüber ist in andolen Äänen. Deutlich ver-  
gänglich ist es, in eine Familienfahrt mit anzu-  
sehen, wo Vater und Mutter ihre Radkommunika-  
tion in Schritt und Trabern mit sich führen.  
Sobald die Kinder sitzen können, werden sie mit-  
genommen. Nach der Woche Soranen und Mühen  
kam auf diese Weise die holländische Mutter sich  
eine frische Lage holen, wenn sie einen Spazier-  
gang zur Stadt hinaus macht. Sieht man Kinder-  
wagen auf den Straßen, so fallen sofort die merk-  
würdigen großen und breiten Formen auf. Die  
praktische, als kinderliebende bestimmte Nation  
nimmt wohl mit dem Wägenen verschiedene  
Zugänge. Schon gefasste, oft mit Glasfenstern  
versehene Wägen, deren man sich in den „Wä-  
gen“ getroffen, wobei die in der Mitte unter dem  
Wagen eingepaunten Fesseln eine nicht zu  
untergehende Mühseligkeit.  
Wie und zu trifft man auch faule Kerle, die  
die holländische Mutter mit dem Wägen über den  
Weg selbst aufziehen. An Samstagen wird be-  
sonders viel von knurrenden und süßen Gebild  
ausgelassen, denn die Holländer sind meistens große  
Süßheitsverräter. Sehr appetitlich sehen die  
Mühsamen aus. Käse, Butter und auch merke-

Genoue“ stierie fürstlich ein Wort Talsenraus:  
„une alliance de la France et de l'Angleterre“  
„une alliance naturelle que celle de l'homme et du  
cheval. Seulement il ne faut pas être le che-  
val.“ (1) „Mit Bezug auf Herriot bemerkte das  
Blatt: „Il avait eu une discussion avec un  
notable substituer aux discussions“ womit er  
erklärt habe, zwischen Frankreich und England  
eddes malentendu fort désagréable“ zu verur-  
teilen. „An anderer Stelle: „Mons. Poincaré  
avait la réputation d'être le monsieur qui dit  
toujours non.“ Il semble bien que M. Herriot  
soit trop enclin à dire oui, was ihm leidt in  
die Gänge bringe, nachher zurückzu sein zu mühen.  
„Cela vient d'un trait charmant de son caractè-  
re“ er möge seinen weichen Mund mit abzurufen  
Es war eine rauhe Rede für Herrn Herriot,  
der als Staatsmann aus seinem vollen Herzen  
zu gern und zu viel spricht. Uebertrug man  
dies in die Welt: In Frankreich waren die  
Nationalisten der Welt vor. Das war das höhere  
Niveau aus der Hand geben wollte, ohne Ge-  
halt zu haben. Die deutschen Nationalisten  
haben in diesen Tagen bemerkt, daß er Zeitlich  
die Karten des Dawes-Gutachtens nicht  
wolle, ohne dafür auch nur die Mühe setzen frei  
zu bekommen. — Die Fr.-Z. nannte dieser Tage  
die Nationalisten selber und aller Länder eine  
„internationale Verwirrungsorgane“. Gewiss ist,  
daß der Friede zwischen den Völkern dem Ultra-  
nationalismus Stück um Stück 11. Juli: E. F.

## Internationale Arbeiterkonferenz.

Das Amt der Arbeiter war kein leichtes  
in der diesjährigen Konferenz, da außer der  
französischen, deutschen, englischen Sprache auch  
die rumänische, polnische, serbische, spanische ge-  
braucht wurden. Durch diesen Mangel an  
einheitlicher Sprache wurden die Verhandlungen  
sehr erschwert und verlängert. Wann wird die  
Sprache klagen?

In der letzten Woche sind die Berichte der  
verschiedenen Kommissionen zur Behandlung ge-  
kommen. Die internationale Konferenz betref-  
fend die Arbeitsbedingungen ausländischer und ein-  
heimischer Arbeiter bei Arbeitsunfällen wurde  
der erste Sitzung mit 83 gegen eine Stimme —  
bientzliche des Vertreters der jüdischen Arbeit-  
geber — angenommen. Ebenso wurde die  
Empfehlung betreffend die Benutzung der Frei-  
zeit der Arbeiter mit großer Mehrheit angenom-  
men. Die englische Abgeordnete, Miss Warren,  
ließ Kritik an dem Abkündigen des diesbezüglichen  
Berichtes, der von den Vertretern spricht zur  
Bekämpfung des Alkoholismus, der Tuberkulose,  
der Geschlechtskrankheiten, der Gläubigkeit. Das  
Vater, sagte sie unter anderem, ist nicht das Wo-  
nopol der Arbeiter, und dieser Abkündigen, der  
Machtwort vorsetzt nur gegen einen Teil der  
Bevölkerung, würde in England heftige Protestation  
hervorrufen. Ferner wird im Bericht be-  
sonderen Wert gelegt auf Verbesserung der Arbeit-  
verhältnisse und der hygienischen Verhältnisse,  
sowie auf die Entwicklung des beruflichen und  
allgemeinen Unterrichts — lauter Vorbereitungs-  
sachen, die in einer auf sozialer Gerechtigkeit or-  
ganisierter Gesellschaft nicht erst geschaffen zu  
werden brauchen. — Das der Segen einer Ver-  
mehrung der Maßnahmen unter den gegenwär-  
tigen Verhältnissen dem Arbeiter zum Flusse ge-  
reicht, ist eben die beste Kritik unserer Zivil-  
isation und sollte uns alle zum Nachdenken an-  
spornen. Der Schlussantrag der Kommission geht  
darauf hin, das internationale Arbeitsamt mit der  
Aufgabe zu betrauen, alle Dokumente über die  
Frage zu sammeln und auf dem Auswärtigen zu  
halten, und periodisch Auskünfte zu veröffent-  
lichen.

Die Berichte und Anträge der beiden Kom-  
missionen zur Bekämpfung des Mißbrauchs und  
betreffend die Betriebsruhe von 24 Stunden in  
den Glasbläsen sind für die Frauen von gerin-  
gem Interesse.

Darauf dürften sie sich für den Bericht der  
Kommission für die Abschaffung der Nachtarbeit  
in den Bäckereien interessieren. Das Verbot der  
Nachtarbeit hat für die Bäcker die gleiche Bedeu-  
tung und Tragweite wie der Mißbrauch für die  
anderen Arbeiter. Eine längere Debatte rief  
die Protestation der Arbeitgebergruppe hervor,  
das Verbot auf die Bäckereier zu erstrecken,  
im Falle das sie allein arbeiten. Die Konvention  
wurde in erster Sitzung angenommen.

Der Antrag des französischen Abgeordneten  
Joubert über den Eintritt Rußlands in die in-  
ternationale Arbeitsorganisation wurde in zu-  
stimmendem Sinne an den Rat des interna-  
tionalen Arbeitsamtes weitergeleitet. Und am Sonn-  
tag, 6. Juli, fand die letzte Tagung der inter-  
nationalen Arbeiterkonferenz ihren Abschluß. Sie

würdigerweise über führen sie mit. Wenn ich  
dann Gedächtnis an den Tag zurückdenke, kom-  
men mir die Gedanken an mich, Mutter, Käse  
und Eier, so kommt uns dies als ein berechtigter  
Fehler vor. Aus glänzend gewundenen Weisung  
nahmen wird die Milch ausgemilcht. Weisung  
nicht das Glasbläserhandwerk der Holländer ist  
dem man trifft es viel häufiger als bei uns.  
In Schaufelkern, an Wagen und in Wohnzimmern  
glänzt es uns blankgeputzt entgegen. Bei flüch-  
tigen Bitter tragen die Mühsamen Stoffhosen  
und Hemden, die im Sommer als Schutz gegen die  
Sonne dienen. Aus reißendem Dahn fröhlich das  
mehrfache Getränk in die Mäcksche und das  
durch wird das Annehmen vermieden. Das Land  
der Weiden liefert den Großhändlern Milch in je-  
dem Quantum. Früheres Glasbläser führen mit  
Wagen und Pferd oder Autos ihre Waren vor.  
Deutlich schreien sie mit die Autos der  
Wägen. Da die Glasbläser zu den unbe-  
kannten Wägen in Holland gehören, betonen  
nicht Glasbläser die Wägen für die mittlere  
und höheren Stände. Für die Glasbläser fällt  
der aufreißende Wägen teilweise oder ganz  
weg. Es beliebt höchstens die kleineren Wägen-  
räder im Hause. Das Wägen für die Familien-  
verkehr sind kleiner und einfacher. Man ver-  
steht sich viel zu wenig raumumfassenden Käsen ge-  
sehen und man eine mühselige Arbeit sein. Ein  
klug ermunterndes Glasbläser haben die  
Schicksalsfahrerbetriebe. Sie bedenken sich, daß  
die holländische Mutter mit dem Wägen zum  
Weg es von kleinen Wägen zu den Jahr-  
märkten untern Kleinen verkauft wird. Aber  
die holländische Wägen ist etwa vier bis fünf mal  
größer. Summiert man diese Idee nicht ein  
Käse ab, so merkt man schieflich, wie vieler





Wengen Hotel Breithorn. Komf. Erholungsheim. Pens. 8-9 1/2 Fr., Juni u. Sept. 8 Fr. Emch. 1121



### Sparsame Hausfrauen

kaufen  
Ia. weisse Keraselle 72 %  
3/3 361 400 680  
10 Stück 5.60 6.20 6.80  
20 " 10.20 11.40 12.60  
40 " 21.40 23.80 26.00  
100 " 41.- 47.- 53.-  
franko gegen Nachnahme von  
Bella-Versand Langenthal N. 3  
Auf Wunsch ein Grastück zur Probe.

Grüne Heidelbeeren  
5 Kilo Kistli Fr. 4.95, 10 Kilo Kistli Fr. 9.65. Schöne  
Waldbeeren 5 Kilo Fr. 6.25  
franko Domizil. 1150  
Morzanti & Co., Lugano.

Glück, frisch gewundene  
a. herstellereigene geeignete  
Bettliner Heidelbeeren  
1x5 kg Kistchen Fr. 5.-  
2x5 kg Kistchen " 9.80  
3-tina echten alten Bettliner  
in Korbflaschen von ca. 7 Liter  
Fr. 2.50 per Liter.  
Alles franko geg. Nachnahme  
P. P. L. S. A. A., Drufio  
1150. S. M. P. S. A. A.  
Bettlinereigenprodukt.  
P. P. L. S. A. A. X 750.

Heidelbeeren  
5 Kilo Kistli Fr. 5.-  
10 " 9.-  
franko Haus, geg. Nachnahme  
Valsecchi, Cassarate

Täglich frisch, per Nachnahme  
prima Bettliner  
Heidelbeeren  
5 Kilo Kistchen Fr. 4.90  
10 Kilo Kistchen Fr. 9.40  
Butterbirnen  
10 Kilo Kistli Fr. 8.50  
Della Ca & Co., Campascio  
1203 (Graubünden) 6251

Ein Gang durch eine moderne  
Waldschänke mit  
manche Hausfrau in helles

### Erstaunen

verlesen und Sie gründlich von  
manchem Vorurteil heilen.  
Die Waldschänke Zürich  
St. 68, Tel. S. 104, zeigt  
ihre Anlage mit Vergnügen.

Erprobte Kranken- und  
Kindererzieherin 1200  
zu den leitenden Stellen als  
Vorsteherin

in Säuglings- oder Kinder-  
heimen. Offerten unter S. 4508 B an Orell  
Füssli innonen, Bern.

Gebürt: 115 1205  
Kindererzieherin  
gut empfohl. junge Tochter  
(Walterstr. Franz) die gut  
nähen kann und in Küche  
lieb hat. Gelegenheit Klein-  
kinderpflege zu lernen. Off.  
mit Referenzen u. Photograph.  
an Mme Th. Haemmerli,  
Docteur, Gilon (Vaud).

Zu kaufen event. mieten  
geht: 115 1202  
Wäscherei u. Wäscherei  
von jungen Herrschaften Sach-  
leuten. Offerten unter S. 4508 B  
an Orell Füssli innonen, Bern.

Kochtun 4 u. 6-möchl.  
küchen. überg. überg.  
beginnen werden. Off. Ge-  
lernung der feinen und gut-  
bürgerl. Küche, sowie aller  
Stil-Speisen u. Backwerke.  
Man verlange den Prospekt.  
Berliner Zuchtstr. 17.  
Zürich, Suttentropstr. 68.

Heidelbeeren  
zu Fr. 0.65 per Kilo.  
Ennio Berra, Graevano  
(Tessin). 1194

# IN GRAUBÜNDEN

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

**ANDEER** Alkoholfreies Gasthaus  
„Sonne“  
Gasthaus. Pens. Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.  
**GHUR** Rhätisch. Volkshaus b. Oberort  
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, öffentl. Lesesaal.  
**DAVOS** Volkshaus Graubündnerhof  
Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer.  
**KLOSTERS** Volkshaus (Bahnhofnähe)  
Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer.

**LANDQUART** Alkoholfreies  
Volkshaus  
Bahnhofnähe. Restaurant. Zimmer. Pension. Schöner Saal.  
**ST. MORITZ** Alkoholfreies  
Volkshaus  
b. Bahnhof. Hotel. Pension. Restaurant. Prospekt. zu Diensten.  
**THUSIS** Alkoholfreies Volkshaus  
Hotel Rilla  
Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant, Zimmer, Pension, Bäder.  
**SCHIERS** Alkoholfreies Gasthaus  
und Gemeindestube

Mässige Preise. Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet. Keine Trinkgelder.

## Eidg. Schützenfest in Narau

18. Juli bis 5. August 1924  
verbunden mit Jahreshunderstfeier



In größter Auflage erscheinendes  
Offizielles Organ

### „Tages-Chronik“

mit Tages-Nebericht, Festbericht und  
Schiefprejudizaten

Diese Publikation erscheint täglich in ca. 30,000 Exem-  
plaren, wird der Festzeitung und einer Anzahl anderer  
Zeitungen beigelegt und außerdem in der ganzen  
Schweiz einzeln verkauft

Die „Tages-Chronik“ ist daher  
die beste Reflamegelegenheit  
am Eidgen. Schützenfest

Mit Prospekten und ausfühelichen Offerten steht zu Diensten  
die alleinige Annahmestelle:

### Orell Füssli-Annoncen / Narau

mit Filialen in Zürich, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen,  
Sofothurn, Lugano, Lausanne, Sitten, Neuenburg etc.

### Ecole d'Etudes sociales pour Femmes

Subventionnée par la Confédération  
GENÈVE  
Semestre d'hiver: 21 octobre 1924 au 21 mars 1925.  
La première année des cours donne un complément  
d'instruction au point de vue économique, juridique  
et social. Les deux années une préparation complète  
aux carrières d'activités sociales (protection de l'en-  
fance, surintendance d'asiles, etc., d'administration  
d'établissements hospitaliers, d'enseignements méné-  
ger et professionnel féminin, de secrétaire biblio-  
thécaires, libraires. Cours d'infirmières-visiteuses en  
collaboration avec la Croix-Rouge. Des auditeurs et  
auditrices sont admis à tous les cours. Le Foyer de  
l'école, rue Toppier 17, reçoit des étudiantes de l'école  
et des élèves ménagères comme pensionnaires. Cours  
de ménage; cuisine, raccommodage etc., pour externes.  
Programmes 60 centimes et renseignements  
par le secrétariat, Rue Chs. Bonnet 6. 1118

### Interne Frauenschule

Behördlich anerkannt  
Klosters Behördlich anerkannt  
m. Kindergärtnerinnen-Seminar  
Semesterbeginn: 20. September 1924

### Alkoholfreies Erholungsheim im Lutibach

oberaegeri (Zug)  
Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von  
Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester  
Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

### „Gennrütli“

370  
DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 M. U. M.  
Besteingericht. physikalisch-diatetische Kuranstalt.  
Das ganze Jahr offen.  
Erfolgreiche Behandlung v. Adrenyerkalkung, Gicht, Rheu-  
matismus, Blutharm, Nerven-, Herz-, Nieren-, Ver-  
daunungs- u. Zuckerkrankh., Rückstände v. Grippe etc.  
III. Prosp. F. Danzeisen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.

### Kinderheim Chalet Heimat

Beatenberg 116  
Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder  
liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liege-  
kuren, Sonnenbäder. Tel. 44 Prosp. d. Frau Gislin.

### Erholungsheim Stäfa am Züchersee

schöner Ferienaufenthalt.  
Pensionspreis von Fr. 7.- an  
(4 Mahlzeiten). 1175  
Eigent. Schwester Elsa Teleyk.

### ER SPARNIS

in Socken und Schuhen bringt  
Ihnen „Hygro“, das endlich ge-  
fundene, absolut unschäd-  
liche Fusschweiß-Mittel.  
Vertreibt nicht, verhilft nur.  
Alleindepot  
Rigi-Apotheke Luzern 19  
Preis Fr. 3.- per Flasche

### Vorhänge

Vorhangstoffe Tischwäsche  
Tischdecken Damenwäsche  
Sofafleusen Bettwäsche  
OTTO HORBER & Co.  
Vorhang-Fabrikation, Poststr. 18, 1. St., St. Gallen  
Mustersendungen auf Verlangen. 1204

### Davos-Platz Damen- u. Familienpension

Behagliches Haus in schön-  
ster Lage (Nähe Kurhaus) für  
Ferienäste und Lichtkuranten.  
Schöner Garten, gedeckte Balkone. Vortreffliche Ver-  
pflegung. Pensionspreis Fr. 10.- bis 14.-. Prospekt  
durch Bes. Fr. S. Fricke. 1169

### Schimberg-Bad

Station Entlebuch - 1425 m. ü. M.  
An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhen-  
kurort. Altherbühme Schwefelquelle. Mässige  
Pensionspreise. Prosp. durch Familie O. Enzmann

### Interlaken Alkoholfreies Hotel Blau Kreuz

Untersseen 2 Min. vom Hauptbahnhof  
Freundl. Zimmer. Pensionspreis von Fr. 7.- an  
Butterkuche Eigene Patisserie. 1182  
Höfl. empfiehl. sich Frau Küpfer.

### Oberried an der Rigi Pension Alpentlick u. Rössli

in schönst. Lage a. See, m. herrl. Auss. a. d. Geb. Pens. v. Fr. 7.- an  
Eig. Seebadanst. u. Ruderschiffli. Höfl. empf. sich H. Frey-Glaus.

## Die praktische Frau

will nicht nur alle häuslichen Arbeiten  
schnell und gut besorgen, sondern  
auch alle Schreibern auf das Mo-  
dernste erledigen. Deshalb schreibt  
sie ihre Briefe, Notizen u. s. w. u. s. w.  
nicht mehr von Hand, sondern mit der  
besten kleinen Maschine, der



## Underwood-Portable

Grösste Leistung bei kleinstem Gewicht (nur 3 kg schwer)  
Stets zur Hand! - Beansprucht nur geringen Platz!

Zu beziehen durch den Generalvertreter:

Cäsar Muggli, Zürich I, Lintheschergasse 15.  
Telephon S. 16.62

Narau: Jean Egger, Bahnhofstrasse 61, Tel. 817  
Bern: E. Wanner, Weisenhausplatz 25, Tel. 34.48 Bollw.  
Basel: H. Huber, Freiestrasse 75, Tel. 87.

### Mütter Achtung!

Die heissen Tage kommen! Die Milch wird schlecht!  
Gebet euren Kinder das beste Nahrungsmittel  
**Das Pestalozzi-Mehl**

stärkend und sehr billig, sehr empfehlend gegen  
Kinderdiarrhöe. Das stärkste, angenehmste Fris-  
stück für Erwachsene. Die Büchse Fr. 2.80  
überall zu haben. 6408

### Ferien in Walchwil am Zugersee

gegenüber der Rigi  
Hotel Kurhaus heimgelikes, komfortables Familien-  
hotel in schönster, ruhiger Lage.  
Schattiger Garten, Badeanstalt; Fischen; Rudern.  
Selbstgeführte Küche. Prospekte. 4411  
A. Schwyter-Wörner.

### Tavetschertal an d. Rheinquellen Sedrun

Alpiner Luftkurort  
1400 m ü. M. Bünd. Oberid.  
Route Göschenen-Oberalp-Disentis. 3malige Postautoverbin-  
dung Disentis-Andermatt. Mildes Gebirgsklima. Ausge-  
zeichnete Tannenwäldchen. Spazergänge.  
Hotel Oberalp Komfortables H. u. 50 Betten.  
Hörsig. Preise. 118  
Zu längerem Kuraufenthalt sehr geeignet.  
Prospekte durch die Besitzer: Geschw. Decurtins. Telegraph

### Privatkochschule Widmer

Witikonstr. - ZÜRICH 7 - Tel. Hottingen 29.02

### Privat-Kochschule in Bern

Telephon Bollwerk 12.33 Döhringstrasse 14  
Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.  
Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen  
durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann**. 1136

### Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“

Kirchberg (Bern).  
Maximum 10 SchülerInnen.  
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

### Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel

Toggenburg  
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April  
und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer.  
Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinder-  
heim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden  
Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die  
Leiterin 1100 Helene Kopp.

### Dr. Krayenbühl's Nervenheilanstalt „Friedheim“

Zhürschlach (Schweiz), Eisenbahnstation Armiswil  
Nerven- u. Gemütskrankh., Entzündungskuren  
(Alkohol, Morphium, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Gegr. 1891  
Hausarzt: Dr. Wannler. Chirurgt: Dr. Krayenbühl.

### Kurhaus Clavadel

Graubünden  
1685 m. ü. M.  
Klima, vorzögl. Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke.  
Prächtige Spaziergänge. Pensionspreis Fr. 8.- bis 14.-. Prospekt

### Hildisrieden Kurhaus Schönheim

biel seltenen Gärten ange-  
n. Aufenthalt inmitten kräftiger  
Waldluft und herrlicher Rührer  
ob Sempach, Rt. Luzern bei zivilen Preisen und ausge-  
führt. Küche. Höfl. empf. sich Frl. Marie Troxler, Prop.



### Batterien

das Beste  
für Ihre Taschenlampe.  
Verlangen. Sie immer  
die Marke SWITRI!  
Switri A.-G. Zürich



### Max Meyer & Co.

Schützeng. 22, Zürich 1  
Entresol 1126  
Brautausstattung  
Ergänzung im Haushalt

### St. Jakobs-Balsam

v. Apotheker C. Fraumann, Basel  
Preis Fr. 1.75  
Hausmittel I. Ranges  
von unbedeutender Heil-  
wirkung für alle wunden  
Stellen, Krampfadern, off.  
Beine, Haemorrhoiden,  
Hautleiden, Flechten,  
Brandgeschäden, Wolf, Sonnen-  
stiche und Insekten-  
stiche. In allen Apotheken.  
Generaldepot:  
St. Jakobs-Apothek, Basel I

### Alkoholische Getränke

WIRTSCHAFTS-GENOSSENSCHAFT  
ZÜRICH  
WASSER-GENOSSENSCHAFT

### Wassermilch

Nebenverdienst für  
Wiederverkäufer. 1110



Veget. Kochfett mit Butter  
in 1/2 Kg. Tafeln überall erhältlich